



**„stadt ist der ort wo fremde wohnen.“ (w.siebel)**

auf dem dorf gibt es keine fremden.(...) je öfter man in der stadt bekannte gesichter sieht umso eher glaubt man in der provinz zu leben.



die eigenschaften der großstadt



urbanen tugend: distanziertheit, gleichgültigkeit, intellektualität und blasiertheit. nur so kann sich individualität entfalten, wenn jeder nach seiner facon leben kann.  
(simmel)



der fremde, ein „marginal man“

## pro stadträumliche soziale Mischung:

Mischung ermöglicht Erfahrung anderer Lebensweisen – übt Toleranz ein

Mischung fördert die Übernahme erwünschter Verhaltensweisen der einheimischen Mittelschicht

Mischung verhindert die negative Etikettierung der Stadtquartiere

Mischung führt zu einer gleichwertigen Berücksichtigung durch die kommunale Politik

Gemischte Quartiere sind regenerationsfähiger, da sich ihre Bewohner bei sozialem Aufstieg nicht gezwungen sehen, das Quartier zu wechseln.

## kontra soziale Mischung / pro Segregation:

Druck über seinen Verhältnissen zu leben und sich an gewisse Konsumstandards der Mittelschicht zu halten ist geringer

In homogenen Wohnquartieren gibt es weniger soziale Konflikte auf Grund unterschiedlicher Lebensweisen

Homogenität ist eine wesentliche Voraussetzung für das Funktionieren informeller Netzwerke

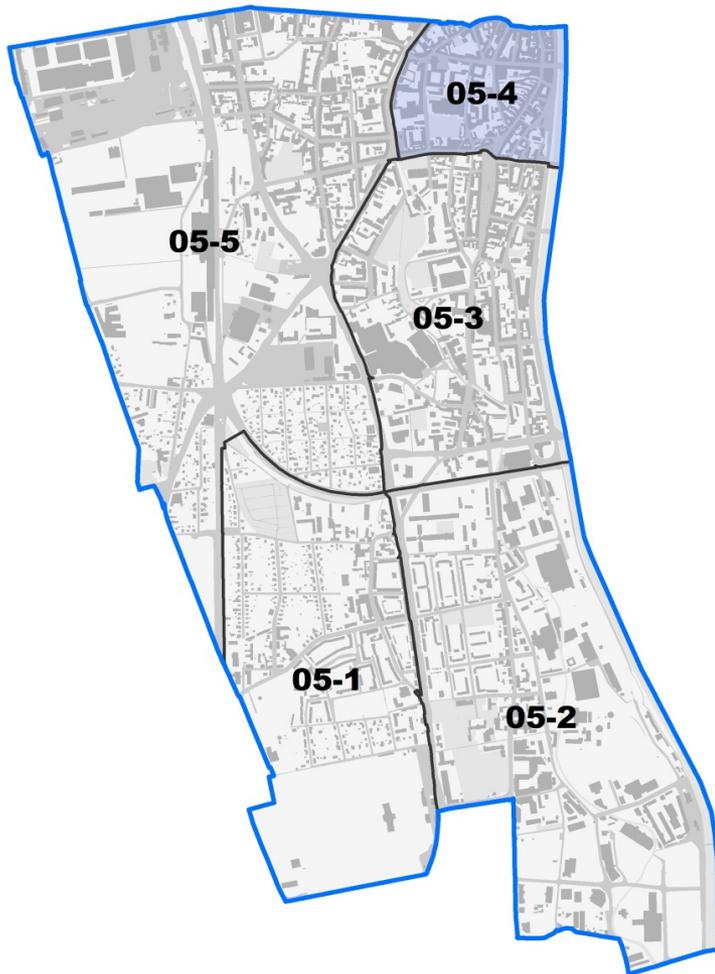
Eine homogene Umwelt kann die eigene Identität stabilisieren – gesicherte Identität ist die Voraussetzung, dass man sich neuem öffnet.



soziale integration beruht auf handfesten ökonomischen bedingungen:

- ökonomisches wachstum
- funktionierender arbeitsmarkt
- soziale absicherung

nicht das sozialräumliche phänomen der segregation ist das problem sondern die art seines zustandekommens! (siebel)



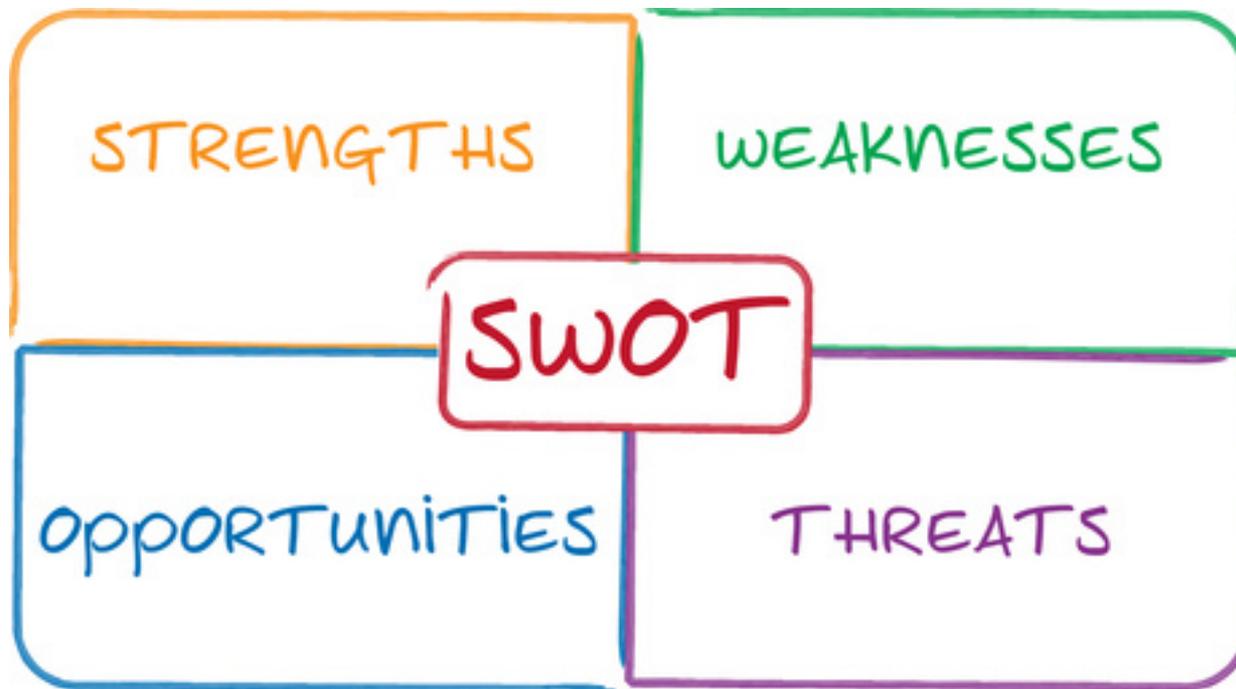
bezirk gries, zonierung



- durchmischung / ethnische kolonien – spurensuche
- grenzen und übergangsräume, nutzung und qualitäten
- wo hat der gries (sprengel 4+5) einen besonderen entwicklungsbedarf?

fragestellungen

- Ressourcen- und Mangelfeststellung
- Beispielkatalog



ressourcen- und mangelfeststellung (swot-analyse)

indikatoren, die zeigen wie offen eine stadt ist :

- **der institutionelle rahmen:**
  - existenz kommunaler interkultureller strategien,
  - kommunikation,
  - planungsregeln- und durchführungen
- **das geschäftsumfeld:**
  - ausländische handel von lokalen geschäften,
  - nutzung ihrer netzwerke.
  - lokale ökonomien,
  - diversität der fachkräfte,
  - verbindungen der verkehrsnetzte, flug, bahn
- **die zivilbevölkerung:**
  - offenheit der zivilbevölkerung,
  - das bild von migrantinnen in den medien
- **der öffentliche raum:**
  - durchmischung in wohnbauten und nachbarschaften,
  - sicherheit und bewegung von migrantengruppen in der gesamten stadt.
  - teilnahme an öffentlichen angeboten wie bibliotheken,
  - kulturelle inklusivität im öffentlichen raum....

- integration/segregation
- gelebte willkommenskultur
- erhaltung und erneuerung der wohn- und lebensqualität im quartier
- kommunale / bürgerschaftl. interventionen in multiethnische quartieren
- öffentlicher raum - nutzung, Übergangsraum, durchgangsorte, nicht-orte (angst- und lieblingsorte, auf plan verorten)
- zwischennutzungen
- nutzung der erdgeschossezonen, geschäfte, cafes
- nutzung des öffentlichen / halböffentlichen raums in abhängigkeit zur kultur
- formelle u. informelle netzwerke in ethnische kolonien
- nutzung der ressourcen der zuwanderer
- überwinden kultureller schranken – z.b. in schulen
- parallelgesellschaften
- ect.

internationale beispiele



deutschland, programm: soziale stadt

## die projektübung

### a Grundlagen

- ressourcen- und mangelfeststellung
- beiseispielkatalog  
good and bad practice

### b Szenarien

### c Interventionen



benutzer: gries  
pw: asmara\_2015

## Studierendentag

Das Wintersemester hat begonnen, und somit ist es wieder Zeit für den beliebten Studierendentag im Kunsthaus Graz! Objektgespräche im Kunsthaus, im Haus der Architektur und in der Camera Austria liefern zu ausgewählten Werken gedankliche Impulse aus verschiedenen Disziplinen. Schüler/innen der Ortweinschule (Abteilung Medien/Film) präsentieren ihre neuen Imagefilme für das Kunsthaus Graz – per Publikums-Voting wird ein Siegerfilm ermittelt. Und damit auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt, klingt der Tag mit einem gemeinsamen Restlessen aus! In Kooperation mit HDA und Camera Austria.

**Mittwoch, 21.10., 14–20 Uhr**  
**Kunsthaus Graz, HDA, Camera Austria**  
[www.studierendentag.at](http://www.studierendentag.at)

Ganztägig freier Eintritt für Studierende, Alumni-Vereinsmitglieder und Mitarbeiter/innen aller Grazer Hochschulen.  
 Keine Anmeldung erforderlich.

### Objektgespräche in den Ausstellungen

HDA: *Spielräume*

**14 Uhr:** Markus Bogensberger

**14:30 Uhr:** Vilja Cortolezis

Camera Austria: *„To What End?“*

**15 Uhr:** Joana Theuer

**15:30 Uhr:** Daniela Zehetner

Kunsthaus Graz: *Landschaft in Bewegung* (Space02)

**16 Uhr:** Christoph Steinkellner

**16:20 Uhr:** Barbara Thaler

**16:40 Uhr:** Rachel Korn

Kunsthaus Graz: *Corporate* (Space01)

**17 Uhr:** Christof Elpons

**17:20 Uhr:** Ute Trojer

**17:40 Uhr:** Anna Klieber

Kunsthaus sucht *Image-Film*

**18 Uhr:** Publikums-Voting aus

Arbeiten der HTBLVA Ortweinschule (Space04)

**Restlessen**

**19 Uhr:** Leer deinen Kühlschrank

aus und komm her! (Needle)

## Die Mur Eine Kulturgeschichte

Ausstellung

Bis 17.07.2016



Abb.: Mur bei Ehrenhausen, Österreichisches Volkshochschularchiv, Lichtbildersammlung Urania Wien, Schatulle 160: B 112, A 9920, V. 911

Im Mittelpunkt dieser Ausstellung steht das menschliche Leben und Streben am Hauptfluss der Steiermark: das frühe Siedlungswesen und die Blüte der Murstädte, Schifffahrt und Handel, Hochwasser und Flussregulierung, Industrie und Wasserverschmutzung, Politik und die Mur als heiße Grenze im 20. Jahrhundert. Schließlich wird die heutige Flusslandschaft mit ihren Oberflächen und historischen Spuren untersucht.

Kuratiert von Bettina Habsburg-Lothringen.

**Tipp: MühlGANG**

Exkursion mit Kunst im öffentlichen Raum

© **Samstag, 03.10., 15 Uhr**  
[www.kioer.at](http://www.kioer.at)

**Führungen**

© **Sonntag, 25.10., 15:30 Uhr**  
 und nach Voranmeldung:  
 0316/8017-9810

## „Grüß mir Graz an der Mur ...“ Eine flussbezogene Geschichte der Stadt

Vortrag

Von Gerhard M. Dienes und  
 Karl A. Kubinzky



Keplerbrücke in Graz, um 1836, Steiermärkisches Landesarchiv

Seit ihren Anfängen ist die Geschichte von Graz mit dem Flusslauf der Mur eng verbunden: Flöße und Plätten „lendeten“ an ihrem Ufer an, sie lieferte den Menschen Nahrung, an ihren Mühlgängen entwickelte sich gewerbliches Leben, ihre Auen dienten der Rekreation. Doch immer wieder bedrohten ihre Fluten die Stadt. Die Menschen versuchten, den Fluss zu zähmen, sie regulierten ihn und die Mur entschwand ihrem Bewusstsein. Die Industrie machte den Fluss zur Kloake. Erst vor wenigen Jahrzehnten setzte ein Regenerationsprozess ein.

© **Donnerstag, 08.10., 18 Uhr**  
 Führung durch die Ausstellung:  
 17 Uhr, Eintritt frei!

## Barriere und Brücke Flüsse als verbindende Grenzen

Gespräch

Gerhard M. Dienes und Dževad  
 Karahasan



Bis heute umstrittener Grenzverlauf an der Mur zwischen Kroatien und Slowenien, Grafik: Michael Posch

Flüsse verbinden. An ihren Ufern entstanden Siedlungen, hier fand Austausch und Kommunikation statt. Die Brücke über die Drina in Višegrad verband Orient und Okzident. Flüsse können aber auch trennen: In Fiume/Rijeka bildete in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen der Fluss in der Stadt die Grenze zwischen Italien und Jugoslawien. Die March trennte bis 1989 die westliche von der östlichen Welt. Dževad Karahasan gilt als der bedeutendste bosnische Schriftsteller und Dramatiker der Gegenwart. Der ehemalige Grazer Stadtschreiber hat sich immer wieder mit dem Thema „Grenze“ auseinandergesetzt.

© **Donnerstag, 15.10., 18 Uhr**  
 Führung durch die Ausstellung:  
 17 Uhr, Eintritt frei!

## Die Mur Flößen, handeln, Städte bauen

Exkursion



Bruck an der Mur, um 1890, Steiermärkisches Landesarchiv

Die Mur war über Jahrhunderte ein wichtiger Handelsweg und essenzieller Faktor für die Gründung und das Wachstum gleich mehrerer steirischer Städte. Wir erkunden Bruck an der Mur und Frohnleiten und erfahren von lokalen Expertinnen und Experten, wie die Mur das Leben und Handeln der Menschen geprägt hat.

© **Samstag, 31.10., 9–17 Uhr**  
 Details zum Programmablauf und einen eventuellen Unkostenbeitrag finden Sie auf:  
[www.museumimpalais.at](http://www.museumimpalais.at)